

### **Vorbereitung**

Die Vorbereitung des Auslandssemesters gestaltete sich in meinem Fall etwas kompliziert, da ich genau zu Beginn der Coronapandemie angefangen habe, es zu organisieren. Im Verlauf der Pandemie gab es immer wieder Änderungen in der Politik und in den Regeln der Gastuniversität, sodass ich immer wieder umplanen musste. Ursprünglich wollte ich im Wintersemester 2020 gehen, doch die Universität in Montpellier hat wegen Corona alle Erasmus-Aufenthalte abgesagt, weswegen ich erst im Sommersemester 2021 gegangen bin. Ich habe im Frühling 2020 mit der Organisation angefangen, Informationsveranstaltungen der Uni Bremen besucht und bis zum 15. Mai mein Learning Agreement abgegeben. Nach 5 Monaten Organisationspause habe ich dann im Oktober das nächste Learning Agreement abgegeben, da sich ja das Auslandssemester verschoben hatte. Im November gab es noch eine Infoveranstaltung der Uni Bremen, die ich aus terminlichen Gründen nicht besuchen konnte. Das führte dazu, dass ich die Frist vom Grant Agreement am 31.12. verpasst habe. Ich empfehle also dringend, alle Inforveranstaltungen zu besuchen!

### **Formalitäten im Gastland**

In Frankreich braucht man als EU-Bürger keine Aufenthaltsgenehmigung. Ich musste auch keine Behördengänge machen oder ein Bankkonto eröffnen. Es gibt die Möglichkeit, Wohngeld (sog. CAF) zu beantragen, das 80 Euro monatliche Unterstützung bereitstellt. Ich habe mich nicht darum bemüht, da ich von meinen Kommilitonen mitbekommen habe, was für ein riesiger und chaotischer bürokratischer Aufwand das war, der sich am Ende trotz aller Bemühungen nicht ausgezahlt hat. Um jedoch für derartige Bürokratie vorbereitet zu sein, empfiehlt es sich, eine Kopie der Geburtsurkunde, des Kontos und Versicherungsbestätigungen (ggf. auch in französischen Übersetzungen) mitzubringen. Ich habe auch kein Bankkonto in Frankreich eröffnet, weil ich keinen Bedarf daran hatte. Wenn man sich um Wohngeld o. Ä. bewirbt, ist ein französisches Konto aber eventuell erforderlich. Ich habe für viele finanzielle Transaktionen eine Kreditkarte gebraucht (z.B. Überweisung von Miete, Zugticketerwerb, Hotelzahlungen), meist wurde hier eine normale Bankkarte nicht akzeptiert. Nicht nur für Bafögempfänger im Inland besteht die Möglichkeit, Auslandsbafög zu empfangen. Ich empfehle also selbst im Inland bafögunwürdigen Studenten, sich für Auslandsbafög zu

bewerben, da das etwas anders läuft. Darum sollte man sich schon vor der Ausreise kümmern.

### **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Ich bin aus Bremen mit dem Zug nach Montpellier gefahren, das dauert ungefähr 12-14 Stunden. In Montpellier gibt es mehrere Universitäten, die sich auf verschiedene Gebiete spezialisieren. Es gibt somit auch mehrere Campus, die über die Stadt verteilt sind. Da Montpellier aber nicht riesig ist, kann man alles gut zu Fuß, mit dem Rad oder der Tram erreichen. In meinem Auslandssemester gab es keine Orientierungswoche, weil es 1. das Sommersemester war und 2. durch die Coronapandemie zu Beginn meines Aufenthaltes noch ein strenger Lockdown angeordnet war. Wir hatten eine Infoveranstaltung und ein Infotreffen mit unseren Erasmusbetreuern, die online über Zoom abgehalten wurden. Innerhalb der ersten beiden Wochen mussten wir sehr viel mit der Bürokratie herumschlagen, Kurse wählen, Mails schreiben und im Semester ankommen. Ich hatte durch Corona alle Kurse fast ausschließlich online, was dazu führte, dass ich nicht wirklich Campusleben stattgefunden hat.

### **Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Die Kurse der Université Paul Valéry Montpellier 3 kann man online in öffentlichen Kursverzeichnissen finden. Diese Verzeichnisse werden kurz vor Semesterbeginn geupdated. Es kann also passieren, dass man umplanen muss und nicht genau die Kurse belegen kann, die man sich im Learning Agreement before Mobility vorgenommen hatte. Meines Wissens kann man auch Kurse von anderen Fakultäten wählen. Für uns wurden auch drei Erasmuskurse angeboten, die speziell an Studierende der Frankoromanistik gerichtet waren. Französische Sprachkurse wurden leider nur auf Anfängerniveau angeboten. Ich empfehle auf jeden Fall, die Erasmuskurse zu belegen. Die Dozenten sind etwas nachsichtiger mit Erasmusstudierenden, machen langsameren Unterricht auf einem angepassten Niveau. Außerdem kann man in diesen Kursen schnell viele andere Erasmusstudierende kennen lernen. Außerdem kann ich empfehlen, Kurse aus niedrigeren Semestern zu wählen, da das Niveau etwas niedriger ist, was das Verständnis bei Unterricht in einer Fremdsprache sehr erleichtert.

### **Unterkunft**

Ich hatte im Bewerbungsprozess an meiner Gasthochschule auch die Möglichkeit, mich direkt für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Dies kann ich sehr empfehlen, da die Wohnheimzimmer meist günstiger sind als Appartements oder WGs, und weil man im Wohnheim meiner Erfahrung nach schneller Leute kennen lernt. Mein Zimmer hat 247€/Monat gekostet, was ich in ein bis zwei Raten bezahlen musste. In meinem Fall hat unsere Uni fast alle Erasmusstudenten in ein Gebäude des gleichen Wohnheims gesteckt, sodass wir schnell ein gutes Netzwerk und viele Freunde hatten.

Die Zimmer aller Wohnheime, die ich besucht habe, sind um die 9 Quadratmeter groß und stellen ein 1m Bett, einen Schreibtisch, 1 Schrank, Regale, einen Kühlschrank und ein kleines Bad mit Toilette, Dusche und Waschbecken zur Verfügung. Man hat also alles, was man braucht. In den Studios, die die doppelte Größe haben, gibt es auch Herdplatten. Es gibt außerdem Wlan und Lananschlüsse.

Als ich ankam, hatte ich weder Bettdecke noch Kopfkissen, geschweisedenn Toilettenpapier. Zum Glück hatte die Rezeption noch Decken und Kissen zum Ausleihen, ich musste mir also keine kaufen. Auch zum Kochen in den Gemeinschaftsküchen musste wir alles selbst mitbringen oder kaufen. Die Küchen in unserem Gebäude bestanden nur aus 4 Induktionsherdplatten (in älteren Gebäuden gab es Elektroherdplatten) und 2 großen Waschbecken. Alle Koch- und Essutensilien wie Töpfe, Besteck, Geschirr etc. sind nicht vorhanden.

### **Sonstiges**

In Montpellier gibt es 4 Tramlinien, die die wichtigsten Punkte der Stadt schnell verbinden und mit denen man auch außerhalb bis fast an den Strand fahren kann.

Montpellier ist eine Studentenstadt (80.000 Studenten bei 280.000 Einwohnern) und sie liegt am Mittelmeer. Diese beiden Punkte spürt man absolut im Flair der Stadt. Es herrscht eine entspannte, positive Stimmung, die an Urlaub erinnert. Das Wetter ist oft sehr gut, der Sommer fängt schon im Mai an. Ich kann sehr empfehlen, das Auslandssemester so zu legen, dass im Gastland gegen Semesterende Sommer ist, denn gegen Ende des Semesters hat man mehr Freizeit und kann bei gutem Wetter das Gastland erkunden. In Montpellier gibt es eine große und sehr aktive Erasmusinitiative, die Partys, Städte- und Outdoortrips organisiert. Man kann die Initiative über Facebook erreichen („Erasmus Montpellier“) und dann zu Whatsappgruppen hinzugefügt werden. So lernt man schnell viele internationale Studierende kennen.

### **Nach der Rückkehr**

Nach Beendigung des Auslandssemesters muss unbedingt darauf geachtet werden, dass immer noch Fristen eingehalten und Dinge erledigt werden müssen, um das Erasmussemester auch formal abzuschließen. Der Workflow in Mobility Online muss vervollständigt werden. Außerdem sollte man ein Transcript of Records der Gastuniversität erhalten, mit dem dann die Kursanrechnung an der Heimatuniversität vollzogen werden kann.

### **Fazit**

Mein Auslandsaufenthalt in Montpellier hat meine Erwartungen absolut gesprengt. Vor Allem durch

die Coronapandemie waren viele besorgt, dass auch im Erasmus die Stimmung gedrückt sein wird. Aber es ist genau das Gegenteil passiert. Ich hab viele tolle Menschen aus der ganzen Welt kennen gelernt, habe neue Städte gesehen und viele Partys gefeiert. Im akademischen Sinne bin ich auch etwas weiter gekommen, aber ich habe mich vor allem auf persönlicher Ebene weiter entwickelt. Mein Horizont hat sich erweitert und ich bin grundsätzlich selbstbewusster, optimistischer und mutiger geworden. Ich kann allen Studenten sehr empfehlen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Die Anstrengungen in der Organisation zahlen sich allemal aus.